

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Dezember 2020/Januar 2021

Nr. 727



Diese Jugendstilengel standen ursprünglich in der Apsis unserer Kirche auf Säulen. Nach der Renovierung der Kirche Ende der fünfziger Jahre verschwanden sie auf dem Dachboden. Dort fand sie Ende der 1970er Jahre Wolfgang Döring – seinerzeit Sozialarbeiter für Jugendarbeit in Schlachtensee: völlig verdreckt. Wir haben sie gereinigt und in meine Dachwohnung im Pfarrhaus gestellt. Daher hieß diese Etage, in der sich die Jugendlichen trafen, „Unter den Engeln“. Seitdem stehen sie jedes Jahr zu Weihnachten wieder in der Kirche – in diesem Jahr den Coronaregeln gehorchend – mit Mund-Nasen-Schutz. Die von Frau Tekir dankenswerterweise genähten Masken können Sie im Gemeindebüro oder am Kircheneingang gegen eine Spende bekommen.

Till Hagen



HEILIGABEND – IN VERSCHIEDENEN VARIATIONEN

Wir möchten gerne an Heiligabend mit Ihnen Gottesdienst feiern! Wir haben daher nach Wegen gesucht, wie das mit größtmöglicher Sicherheit möglich ist. Wir alle wissen: Pläne können sich im Moment sehr schnell ändern, daher finden Sie hier verschiedene „Variationen“ des Heiligabends. Da sich gegebenenfalls sehr kurzfristig Änderungen ergeben, schauen Sie bitte sicherheitshalber auf unsere Homepage und / oder in den Schaukasten. Sollten Sie eine Frage haben, wenden Sie sich gerne an unsere Küsterei oder an eine der Pfarrerinnen.

Wir feiern an Heiligabend abwechselnd in der Kirche und draußen auf dem Heinrich-Albertz-Platz kurze, schöne Gottesdienste von 30 Minuten (Bitte denken Sie daran, zu allen Gottesdiensten Ihren Mund-Nasen-Schutz mitzubringen). Für die in der Kirche stattfindenden Gottesdienste (13 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr, 23 Uhr) werden kostenfreie „Tickets“ ausgegeben, die ab dem 10. Dezember über die Webseite unserer Gemeinde gebucht werden können. Für die auf dem Albertz-Platz stattfindenden Gottesdienste sind keine Tickets notwendig. Es gibt draußen nur sehr eingeschränkt Sitzmöglichkeiten; bitte bringen Sie sich falls nötig eine Sitzmöglichkeit mit. In den Gottesdiensten von 13 bis 16 Uhr wird es ein Krippenspiel in einer besonderen Form geben. Sollten Sie nicht persönlich zum Gottesdienst kommen können oder wollen, schauen Sie sich gerne die Übertragung der Gottesdienste auf unserer Webseite an!

Was geschieht, falls die Nutzung des Albertz-Platzes untersagt werden sollte, bzw. nur wenige Personen für einen Gottesdienst draußen zugelassen werden? Da wir in der Kirche Zeit zum Lüften lassen müssen, können wir die für draußen geplanten Gottesdienste leider nicht nach drinnen verlegen. Auch können wir die Zeiten der für drinnen geplanten Gottesdienste nicht verschieben, da hierfür Tickets vorbestellt werden müssen. Daher finden in diesem Fall wie geplant um 13 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr und 23 Uhr Gottesdienste in der Johanneskirche statt. Dann erklingt zwischen den Gottesdiensten vor der Kirche Musik von Bläser*innen. Für alle Vorbeikommenden gibt es einen Weihnachtsgruß zum Mitnehmen. Auf unserer Homepage können Sie ab Heiligabend voraussichtlich zwei der Gottesdienste (mit und ohne Krippenspiel) ansehen.

Was geschieht, wenn – wie im Frühjahr – keine gemeinsamen Gottesdienste mehr gefeiert werden dürfen? Auch dann möchten wir mit Ihnen den Heiligabend feiern! In diesem Fall werden wir unsere Kirche öffnen. Es werden Menschen vor Ort sein, die Sie freundlich begrüßen und ein offenes Ohr haben. Es wird Musik erklingen, Sie können Kerzen anzünden und einen Weihnachtsgruß mit nach Hause nehmen. Auf einer Leinwand wird ein Krippenspiel zu sehen sein. Auf der Webseite unserer Gemeinde wird ein vorab in unserem Kirchenkreis produzierter Weihnachtsgottesdienst zu sehen sein, der auch einen Gruß aus unserer Gemeinde beinhaltet.

In welcher Form auch immer: wir freuen uns darauf, mit Ihnen den Heiligabend zu feiern!

*Für das Vorbereitungsteam,
Sonja Albrecht*



Die Hygienemaßnahmen stellen uns an Heiligabend vor besondere Herausforderungen

Deshalb benötigen wir dringend viele Helfer*innen.

Können Sie am 24. Dezember zwischen 10 und 19 Uhr beim Aufbauen, Ordnen, Aufpassen, Lüften, Aufräumen etc helfen? Oder sind Sie technisch versiert und können uns bei der Aufnahme des Livestreams oder der Übertragung des Krippenspiels unterstützen? Wir danken Ihnen schon jetzt dafür, dass Sie diesen Heiligabend für alle zu einem besonderen Erlebnis werden lassen.

Bitte melden Sie sich mit einer Zeitangabe und Telefonnummer bei mir per Mail philine@mezzo.de oder mobil 0151-11570650.

Auch für die Adventssonntage suchen wir HelferInnen. Sollten Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte ebenfalls. Herzlichen Dank!

Philine von Blanckenburg



AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Wieder einmal mussten wir uns in der Form einer Videokonferenz „treffen“. Der wichtigste Punkt war – natürlich – die Neubesetzung unserer zweiten Pfarrstelle. Zwei Bewerber hatten wir eine Woche vorher zum Gespräch eingeladen. Dazu kam auf Vermittlung von Superintendent Johannes Krug ein junger Pfarrer, der gerade sein Vikariat beendet hat, alle Examina (sehr gut!) absolviert hat und nun „Pfarrer im Entsendungsdienst“ wird. Nach einem langen intensiven Gespräch, an dem auch Superintendent Johannes Krug teilnahm, haben wir uns für den Pfarrer im Entsendungsdienst, Herrn Günter Hänsel, entschieden. Das Besondere an ihm ist nicht nur sein junges Alter, sondern auch seine offensichtliche Fähigkeit, zu begeistern. Wir können uns gut vorstellen, mit ihm Neues zu schaffen und beide, Jung und Alt, wieder oder neu an die Gemeinde zu binden. Das bedeutet aber auch, dass wir beschlossen haben, unser Verfahren zur Pfarrstellenbesetzung zu beenden. Damit gibt es keine Vorstellungen von KandidatInnen für die Gemeinde. So wird Pfarrer Günter Hänsel als „Pfarrer im Entsendungsdienst“ zum 1. Januar 2021 seinen Dienst in der Gemeinde antreten.

Unser Grundstück Kirchblick 1/Salzachstraße bietet die Möglichkeit, darauf ein Haus mit drei Wohnungen zu errichten und damit perspektivisch notwendige zusätzliche finanzielle Mittel für die Gemeinde zu erwirtschaften. Wir haben den Architekten Bleuchamps, der uns schon bei der Dachsanierung im letzten Jahr geholfen hat, mit ersten Teilen der Leistungsphasen beauftragt.

Für die notwendige grundlegende Sanierung zur Klimatauglichkeit des Hauses Dubrowplatz 4 (Kita und gemeindeeigene Wohnungen) wollen wir eine zweite Meinung eines Experten für energetische Sanierung einholen.

Die Corona-bedingten Auflagen müssen auch wir einhalten. Wir können weiter Gottesdienste im bekannten reduzierten Rahmen abhalten. Bei allem anderen müssen wir uns fragen: entspricht das jeweils geplante Treffen dem, was derzeit gerade nicht stattfinden soll? Wir haben deswegen beschlossen, unsere Gesamtverantwortung auch darin zu zeigen, dass wir nicht alles machen, was nicht bis in alle Einzelheiten verboten ist. Daher werden zumindest im November keine Gruppentreffen und Chorproben stattfinden (können). Allenfalls Unterricht/Probe mit je einem Lehrenden und einem/einer Schüler*in wird möglich sein.

*Till Hagen
Clemens Kabel*

RÜCKKEHR IN DEN GEMEINDEDIENST

Als ich Ende letzten Jahres die Elternzeit mit meiner dritten Tochter begann, hat niemand geahnt, was für ein Jahr vor uns liegen würde. Es hat unserer Gemeinde einiges abgefordert. Daher soll am Anfang dieser Zeilen ein mehrstimmiger Dank stehen.

Ich danke meiner Kollegin Luping Huang, die mit viel Energie und Freude an der Arbeit ins kalte Wasser gesprungen ist und unterstützt von KollegInnen der Nachbargemeinden und emeritierten PfarrerInnen, die einzelne Gottesdienste oder Beerdigungen übernommen haben, den „Laden am Laufen“ gehalten hat. Meinen Kollegen Michael Juschka und Christian Zeiske danke ich, dass sie „ihren“ Konfirmandenjahrgang durch die Corona-Zeit weitergeführt und unter besonderen Bedingungen im Herbst konfirmiert haben.

In Zeiten einer Vakanz spürt man besonders deutlich, dass es ein Segen ist, dass Gemeinden nicht nur aus Pfarrerinnen und Pfarrern bestehen. Ein ganz besonderer und sehr herzlicher Dank geht an unseren Gemeindegemeinderat und seine Vorsitzende Caroline Zeidler. Was diese Ehrenamtlichen (!) in den vergangenen Monaten gestemmt haben, ist enorm und alles andere als selbstverständlich: neben der ganz grundsätzlichen Frage, wie in dieser Zeit das Gemeindeleben aussehen sollte, gab es eine Fülle an einzelnen Aufgaben wie dem Dreh und Schnitt von Online-Gottesdiensten, der Verlegung von Kabeln, damit wichtige Gottesdienste wie die Konfirmationen live gestreamt werden konnten, der Einarbeitung in sich ständig ändernde Hygienevorschriften, der Beschäftigung mit der Neubesetzung der zweiten Pfarrstelle bis hin zu einer Fülle von geschäftsführenden Aufgaben und einer Flut an E-mails.

Auch aus dem Beirat und anderen Kontexten, die ich hier nicht alle benennen kann, haben Menschen in diesen Monaten, in denen die Gemeinde personell geschwächt durch die Vakanz der Pfarrstelle sich durch die neuen Herausforderungen der Corona-Zeit gekämpft hat, mitangepackt. Das macht Mut für das, was noch auf uns zukommt. Denn wir stecken noch mitten in der Krisenzeit. In dieser Situation machen wir als Gemeinde ganz sicher nicht alles richtig. Melden Sie sich gerne, wenn Sie etwas vermissen oder eine andere Rückmeldung haben. Auch wenn wir uns in den kommenden Wochen und Monaten vermutlich seltener persönlich sehen werden, ich bin per Telefon oder per E-Mail erreichbar.

Nach einem intensiven Jahr mit der Familie feiert Alma ihren 1. Geburtstag und ich kehre aus der Elternzeit in die Gemeindegemeindearbeit zurück. Wie genau mein Arbeitsalltag aussehen wird, kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen. Vieles von dem, was mir in unserer Gemeinde immer große Freude gemacht hat, wird vorerst nicht – oder nicht wie gewohnt – stattfinden können: die großen, lebendigen Gottesdienste, fröhliche Begegnungen über die Generationen hinweg, das Miteinander von vielen verschiedenen Menschen, die Bandbreite der Gruppen und Veranstaltungen... Und doch überwiegt meine Vorfreude. Ich beginne meinen Dienst in der Adventszeit. Sie wird in diesem Jahr ganz anders aussehen. Aber die Botschaft, dass es mitten in der Dunkelheit Licht wird, die ist auch in diesem Jahr dieselbe. Nur dass wir sie vielleicht noch ein wenig intensiver hören als sonst.

Sonja Albrecht

ABSCHIED VON PFARRERIN HUANG

Liebe Luping,

dich kennenzulernen war vor allem in diesem recht bescheidenen Corona-Jahr ein absolutes Highlight! Du hast mit unglaublichem Engagement die Kirche quasi im Alleingang gemanagt, dafür hast du meine tiefste Bewunderung und Dank. Danke, dass du den KU in einer neuen Art gestaltet hast, der mir immer Spaß gemacht hat. Ich hatte wirklich gehofft, noch mehr Zeit mit dir verbringen zu dürfen, und bin von deinem plötzlichen Wechsel bestürzt. Ich wünsche dir für die Zukunft auf jeden Fall alles, alles Gute! Bleib bitte so wie du bist und mach die Welt durch deine Art zu einem besseren Ort. Bis hoffentlich bald.

Otto Weisser

Hey Luping,

ich wollte mich bei dir bedanken für unsere kurze, aber schöne gemeinsame Zeit in der Schlachtenseegemeinde. Es war schön, dich kennenzulernen mit deiner offenen und herzlichen Art! Ich wünsche dir alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg!)

Aurora Bostanjoglo

Auch wenn ich Luping erst im April kennen lernen durfte, war es immer schön, mit ihr zu reden. Ihren Predigten zuzuhören war immer sehr inspirierend.

Anna Gaedke

Liebe Luping,

ich habe Sie als eine sehr offene und freundliche Person kennengelernt und bedanke mich zunächst erstmal für die kurze, aber schöne Zeit mit Ihnen. Die Arbeit mit Ihnen zusammen war eine tolle Erfahrung, in der nicht nur die Konfis sehr viele neue Dinge gelernt haben, sondern auch ich. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft von Herzen nur das Beste.

Greta Theden

Liebe Luping,

ich fand die Zeit mit Ihnen sehr schön und Ihre neue und andere Herangehensweise im Gottesdienst und Konfirmandenunterricht sehr erfrischend und eine gute Idee. Ich finde es sehr schade, dass Sie uns jetzt schon verlassen und ich wünsche Ihnen alles Gute. Liebe Grüße

L.J.

Liebe Luping,

zunächst möchte ich dir für die wirklich schöne gemeinsame Zeit danken! Trotz der durch Corona entstandenen Einschränkungen bist du von Anfang an mit ganz viel Energie, Freundlichkeit und Offenheit an alle Aufgaben herangegangen und hast mit deinen spannenden neuen Ideen viele coole Dinge umgesetzt und frischen Wind in die Gemeinde gebracht. Vielen Dank, dass du uns Teamern so viel Verantwortung übertragen hast, uns mit solch einer Herzlichkeit begegnet bist und für uns immer ein offenes Ohr hattest. Ich werde dich sehr vermissen und wünsche dir von Herzen alles Gute für die Zukunft!

-Laura Lenkeit



Die Familienkirche sagt DANKE!

Frau Huang hat bereits zu Beginn ihrer Tätigkeit in unserer Gemeinde zugesagt, neben allen anderen Aufgaben und Herausforderungen, die auf sie zukamen, auch die Familienkirche weiterzuführen. Die erste gemeinsame Familienkirche fand dann im Mai wegen des Lockdowns virtuell statt, die nächste am Erntedankfest und eine weitere im November. Ohne die Chance gehabt zu haben, dieses spezielle Gottesdienst-Konzept vorher kennenzulernen, hat sie sich mit einem kleinen Team aus erfahrenen Familien in dieses Abenteuer gestürzt und sehr gelungene Gottesdienste gefeiert. Dafür zollen wir ihr großen Respekt und sind ihr sehr dankbar.

Liebe Frau Huang, die Zusammenarbeit mit Ihnen war eine große Freude. Voller Interesse, Klugheit, Elan und Engagement haben Sie diese Gottesdienste gestaltet, sind auf die Kinder liebevoll und geduldig eingegangen und haben die Lebendigkeit, für die unsere Familienkirche bekannt ist, mit Ihrem fröhlichen und liebenswürdigen Wesen fortgeführt. Herzlichen Dank dafür! Wir können glücklich darüber sein, dass Sie Ihr Berufsleben in unserer Gemeinde begonnen und unsere Gemeinde bereichert haben. Wir wünschen Ihnen für Ihren weiteren beruflichen Weg und Ihnen und Ihrer Familie persönlich alles erdenklich Gute! DANKE!

Huberta Engelhardt

Liebe Luping,

was hatten wir für ein Glück!

Zunächst dachten wir, dass wir monatelang ohne Pfarrerin wären und dann kamst Du, die sich in kürzester Zeit in alle Gruppen und Gottesdienstformen eingefunden und sie bereichert hat. Und das alles auch noch in Corona Zeiten.

Großartig! Herzlichen Dank für Deine Zeit bei uns, wir wünschen Dir für die Zukunft viel Glück und Gottes Segen.

Deine Caro und alle Mitglieder des GKR

Voller Elan ins kalte Wasser!

Auch wenn wir wegen meiner Elternzeit erst im Dezember wirklich miteinander gearbeitet haben, waren wir doch die ganze Zeit in engem Kontakt. Als du zu uns kamst, musstest du kurz den kleinen Schreck verarbeiten, plötzlich die einzige Pfarrerin vor Ort zu sein. Doch schnell bist du dann – voller Motivation – in das kalte Wasser gesprungen und hast dich den anstehenden Aufgaben gestellt. Und das in dieser Situation, die für uns alle komplett neu war: wie kann unter den Bedingungen der Corona-Pandemie Gemeindeleben stattfinden, wie können Gottesdienste gefeiert werden?

Wer „auf Zeit“ in eine Gemeinde kommt, um eine Vakanz zu vertreten, wie es bei dir der Fall war, könnte „Dienst nach Vorschrift“ machen, ohne sich innerlich groß einzubringen. Diesen Eindruck hatte ich bei dir jedoch nie: Du willst gestalten. Ich danke dir für alles, was du für unsere Gemeinde getan hast! Im neuen Jahr ziehst du weiter. Der Entsendungsdienst ist oft eine Zeit der Wanderschaft, so auch bei dir. Ich wünsche dir von Herzen, dass du dich auf deiner nächsten Station, wohl fühlst und mit deinen Gaben Gemeinde gestalten kannst.

Sonja Albrecht

Liebe Frau Huang,

besonders beeindruckt haben Sie mich durch Ihre freundliche Unerschrockenheit, mit der Sie alles, was Ihnen in unserer Gemeinde begegnet ist, mit offenen Augen und Ohren wahrgenommen haben. Sie haben sich in bewundernswerter Weise den vielfältigen Herausforderungen gestellt, die auf Sie als einziger Pfarrerin in Schlachtensee gewartet haben – und das unter den erschwerten Bedingungen von Corona.

Auf Ihrem weiteren Weg in unserer Kirche mögen Sie begleitet sein von dem Wort des Apostels Paulus, das in unserem Schaukasten stand, als Sie ihren Dienst bei uns begannen: Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Gisela Krehnke

Wir verabschieden uns von Pfarrerin Luping Huang im Rahmen des Gottesdienstes am Sonntag, dem 27. Dezember

Wenn das Jahr 2020 zu Ende geht, wird mein Entsendungsauftrag in der Gemeinde Schlachtensee enden. 9 Monate sind keine lange Zeit, dafür waren sie sehr intensiv. Ich habe mich gefreut, hier in der Gemeinde meinen Dienst leisten zu dürfen. Die Erfahrungen, die ich hier gesammelt habe, nehme ich mit. Schlachtensee wird ein wichtiges Kapitel meines Lebensbuches sein. Meinen Dank hinterlasse ich Ihnen und Euch, liebe Gemeinde: Danke, für das Anvertrauen der Arbeit, danke für die Unterstützung bei den Aufgaben, danke für die wohlwollenden Gespräche und die Fürbitte. In Christus sind die Kinder Gottes verbunden, egal wo man ist. Wenn das neue Jahr kommt, gehen wir alle einen neuen Weg, und ich bin gewiss, dass Gott keine/n alleine lässt.

Seien Sie/ seid herzlich begrüßt,

Ihre Pfarrerin Luping Huang

UNSER NEUER PFARRER



Liebe Gemeinde,

ich freue mich vom 1. Januar 2021 an meinen Entsendungsdienst bei Ihnen in Schlachtensee beginnen zu dürfen. Als ich vor Kurzem in Schlachtensee ankam, hat mich die Schönheit der Natur, die Ruhe und Weite des Sees berührt. Die Natur und die wei-

te Stille sind für mich Resonanzräume von Gottes heilsamer Gegenwart, in denen das Leben Tiefe und Verwurzelung erfährt. Der Mystiker Meister Eckhardt hat den Begriff „sunder warumbe“, ohne Warum, geprägt. Ein Begriff, der mystisches Dasein und eine tiefe Lebens- und Beziehungshaltung, die auf alles Beherrschen und Verfügbarmachen verzichtet, zum Ausdruck bringt. Menschliches Leben ist enorm geprägt von der Vorstellung und dem Drang, alles Verfügbar machen zu wollen. Soziologisch hat dies der Jenaer Soziologe Hartmut Rosa in seinem beachtlichen Buch „Unverfügbarkeit“ (Suhrkamp, 2020) beschrieben. Meister Eckhardt ist deshalb für mich ein Lehrer und ein Erinnerer guten Lebens: Im Einüben einer Haltung „ohne Warum“ so wie im Loben, Staunen und Schauen der Schönheit der Natur kann sich tiefe Freiheit einstellen: Einfach sein – ohne Zwänge und Beherrschungsdruck, in Gottes Gegenwart, da sein.

Geboren bin ich am 11. Juli 1993 in Most (Tschechische Republik), aufgewachsen in der Nähe von Chemnitz und im Jahr 2013 nach Berlin gezogen. Mein Partner arbeitet als Lehrer (Deutsch, Musik) an einer weiterführenden Schule.

Studierte ich evangelische Religions- und Gemeindepädagogik (Bachelor- und Masterstudium) an der Ev. Hochschule Berlin in Zehlendorf. Die Verbindung von theologischen, humanwissenschaftlichen und pädagogischen Disziplinen und Fragestellungen hat mich schon sehr früh begeistert und in mir das Anliegen geweckt, danach zu fragen, welche Sehnsüchte menschliches Leben bewegt und wie sich diese im Horizont des christlichen Glaubens deuten lassen. Von 2018 bis 2020 habe ich mein Vikariat in der Kirchengemeinde Frohnau im Kirchenkreis Reinickendorf absolviert, dazu gehörte u.a. die Ausbildung am Evangelischen Predigerseminar Wittenberg. Im Studium, in verschiedenen Fortbildungen und während des Vikariates haben mich die Themen Christliche Spiritualität, Mystik, seelsorgliches Handeln und Erinnerungsarbeit besonders beschäftigt.

Nun freue ich mich auf Sie: gemeinsam auf dem Weg zu sein, mit Haupt- und Ehrenamtlichen, nach dem Leben zu fragen, zu trösten, zu danken, zu feiern, zu schweigen und innezuhalten. Ich freue mich auf das Ankommen im gemeindlichen Leben und in der Region. Für die Unterstützung hierbei danke ich Ihnen herzlich im Voraus.

Ich wünsche Ihnen bis zum ersten Kennenlernen eine gesegnete Zeit und verbleibe mit besten Grüßen,

Ihr Günter Hänsel

„DER ADVENT IN TÜTEN“
EINE ADVENTSAKTION FÜR FAMILIEN UND KREATIVE



Liebe Kinder, liebe Eltern,

in diesem besonderen Advent laden wir euch ein, die Weihnachtsgeschichte neu zu erfahren. Ihr braucht nur leichtes Gepäck, ein bisschen Sehnsucht nach Hoffnung und Sinn.

Zur Stärkung auf dem Weg bekommt ihr viermal Post von uns. Es gibt Brieftüten für Kinder und für die Eltern und älteren Geschwister. Ihr könnt sie euch jeweils an den Adventssonntagen zwischen 15 und 17 Uhr in der Johanneskirche Schlachtensee abholen.

Es sind richtige Überraschungstüten. Eure Kreativität ist gefragt. Verheißungsvolle, farbenfrohe und spannende Begegnungen warten auf euch.

Außerdem grüßen wir euch jedes Adventswochenende mit einem kleinen Videoclip. Schaut einfach auf die Homepage unserer Gemeinde (www.gemeinde-schlachtensee.de) und lasst euch überraschen.

Vorbereitet wurde „Der Advent in Tüten“ vom Konvent der Arbeit mit Kindern im Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf.

Wir freuen uns, wenn ihr alle mitmacht!

Herzlich, Ulrich Hansmeier und Petra Polthier
Kontakt: ulrich.hansmeier@teltow-zehlendorf.de

OFFENE KIRCHE
AN DEN ADVENTSSONNTAGEN

Die Türen stehen offen, Musik erklingt: Sie sind willkommen. Am 1., 2. und 4. Adventssonntag bieten wir nachmittags von 15 bis 17 Uhr „offene Kirche“ an, natürlich unter Einhaltung der bekannten Vorsichtsmaßnahmen. Kommen Sie gerne vorbei, wenn Sie sich nach etwas Ruhe sehnen oder eine Kerze anzünden möchten.

Am 2. Advent, dem Nikolaustag, erwartet Familien und alle, die darauf Lust haben, im Garten des Gemeindehauses zusätzlich eine besondere Überraschung. Wir treffen uns um 15.30 Uhr, wärmen uns – mit Abstand – an der Feuerschale, trinken einen heißen Punsch und singen ein Nikolauslied. – Da geht im Treppenhaus des Gemeindehauses das Licht an und das Spiel beginnt...! Ulrich Hansmeier und Petra Polthier führen mit Kindern ein Nikolausstück auf, dem wir vom Garten aus zuschauen können. Die Kirche ist auch an diesem Nachmittag von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Am 3. Advent laden wir um 17.00 Uhr zu einem Instrumentalkonzert ein.

Sonja Albrecht

LEBENDIGER
ADVENTSKALENDER

Dieses Jahr ist alles anders.....

Wir werden wegen der besonderen Situation nicht jeden Abend den lebendigen Adventskalender in den unterschiedlichen Gärten von Gemeindemitgliedern durchführen können. Da die Begegnung mit anderen Menschen in dieser Zeit so wichtig ist, wollen wir den Lebenden Adventskalender aber auch nicht ausfallen lassen.

Stattdessen treffen wir uns im Gemeindegarten am:

Freitag, den 04. Dezember um 18.00 Uhr

Freitag, den 11. Dezember um 18.00 Uhr

Freitag, den 18. Dezember um 18.00 Uhr

wir wärmen uns am Feuerkorb, trinken einen Tee und hören eine Geschichte. Es ist uns wichtig, dass wir uns sehen und miteinander reden.

Wir freuen uns auf Sie! Christine Jeep

TELEFONGRUSS IM ADVENT

Der Advent ist eine besondere Zeit im Jahr, ruhig und nachdenklich, aber auch festlich. In diesem Jahr jedoch muss Vieles an Unternehmungen und Begegnungen wegfallen. Das kann belastend sein. Ein freundlicher Telefonanruf ändert das nicht, hellt aber vielleicht den Tag etwas auf. Würden Sie sich über einen solchen adventlichen Telefongruß von einer der Pfarrerinnen freuen? Dann melden Sie sich gerne in der Küsterei oder direkt bei den Pfarrerinnen. Darüber hinaus können Sie aber sich auch an das allgemeine Sorgentelefon wenden.

Sonja Albrecht

**Wenn alles zu viel wird:
Wir hören zu.**

Das Corona-Seelsorgetelefon.
Täglich von 8 bis 24 Uhr.
030 / 403 665 885

*Weil wir Hoffnung brauchen
Weihnachten 2020*



LICHTDURCHFLUTET UND HOFFUNGSHELL

MUSIKALISCHER ABENDGOTTESDIENST
AM 20. DEZEMBER UM 18.00 UHR

Diese Adventszeit ist anders: kein gemütlicher Bummel über Weihnachtsmärkte, kein Plätzchenbacken in großer Runde, vielleicht sogar: kein Weihnachtsoratorium. Weil wir in dieser Adventszeit auf einiges verzichten müssen, laden wir Sie am letzten Adventssonntag ein, noch einmal tief durchzuatmen. Im Schein der Kerzen erklingen Adventslieder und adventliche Texte. Wir feiern, dass es Licht wird inmitten der Dunkelheit.

Sonja Albrecht

SINGEN UND SEGEN AM SEE

SINGEGOTTESDIENST AM SCHLACHTENSEE,
25. DEZEMBER, 14.30 UHR

Es kommt Vieles zu kurz im Moment, nicht zuletzt: das Singen! Gemeinsam Weihnachtslieder zu singen, ist etwas Wunderbares... Daher laden wir Sie herzlich ein zu einem weihnachtlichen Spaziergang an den Schlachtensee. Auf der Liegewiese gegenüber des S-Bahnhofs Schlachtensee werden wir gemeinsam einen kurzen Gottesdienst feiern und vor allem – mit Abstand – gemeinsam singen. Der Klang von Trompeten und Posaunen mischt sich mit unseren Stimmen und weht die Botschaft über den See: Es ist Weihnachten!

(Bitte sehen Sie kurz vorher auf der Webseite unserer Gemeinde nach, ob dieser besondere Gottesdienst stattfinden kann).

Sonja Albrecht

WEIHNACHTSPÄCKCHEN

Am Heiligen Abend feiert die Berliner Stadtmission mit wohnungslosen und bedürftigen Menschen Weihnachten. Jeder und Jede wird dabei mit einem Päckchen bedacht. Wie in den letzten Jahren wollen wir auch diesmal wieder dazu beitragen, dass genügend Geschenke verteilt werden können. Nach einem wunderbaren Weihnachtsfest 2019 im Zentrum am Hauptbahnhof und an weiteren Stellen in der Stadt konnten ca. 1000 Menschen liebevoll beschenkt werden. Damit wir die Geschenke universal verwenden können, bitten wir darum, dass die Geschenke unisex gepackt werden. Dies erleichtert ungemein die Verteilung und hilft zu vermeiden, dass Inhalte aufgrund der nicht passenden Größe nicht benutzt werden. Um Zufriedenheit (Gleichheit) bei den Beschenkten sicherstellen zu können, ist es wichtig, dass die Paketgröße relativ gleich ist. (max. Länge 30 cm x Breite 30 cm x Höhe 15 cm). Vorschläge, was in die Kartons hineinkommen kann:



Unisex Kleidung, wie z.B. Schal, Mütze, Handschuhe, dicke Socken (Gr. 39 – 44), Neutrale T- Shirt in Größe M/ L, Zahnbürste, Zahnpasta, duftendes Duschgel, Waschlappen (z.B. auch Einmal-Waschlappen), Handtuch, Taschentücher, Fußsohlenwärmer, Hautcreme, Desinfektionstücher, Regenponcho, Gürteltasche für Papiere, Taschenlampe, Feuerzeug, Fertigsuppe im Becher, Einzelfahrkarten für die BVG, Snacks, Knabberlei, Schokolade, Rettungsdecke. Was nicht hineingeht: Alkohol.

Eine besondere Freude bereiten Sie, wenn sie eine Weihnachtskarte mit handgeschriebenem Gruß beilegen. Sie sind herzlich eingeladen, Ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Überlegen Sie doch einmal, worüber Sie sich freuen würden. Die wohnungslosen Gäste der Berliner Stadtmission werden es Ihnen danken.

Bitte bringen Sie Ihr Päckchen bis Montag, den 14. Dezember möglichst zu den Öffnungszeiten der Küsterei ins Gemeindehaus. Es wird dann rechtzeitig zum Zentrum der Berliner Stadtmission am Hauptbahnhof gebracht.

Es dankt Ihnen und wünscht viel Freude beim Packen



*Ihre
Karin Putzke
Tel. 803 41 78*



JAHRESTHEMA 2020 KIRCHE UND MUSIK



Unser Jahresthema Kirche und Musik soll mit einem ganz weltlichen Beitrag abgeschlossen werden, der aber auf seine Weise die Bedeutung von christlicher Musik in einem Bereich zeigt, der eigentlich wenig mit Kirche in Verbindung gebracht wird: der Fußball.

ALLE JAHRE WIEDER

DAS WEIHNACHTSSINGEN DES 1. FC UNION BERLIN
IN DER ALTEN FÖRSTEREI

Sie können es kaum erwarten, die Mitglieder des 1. FC Union: das jährliche Weihnachtssingen in der Alten Försterei am 23. Dezember um 19:00 Uhr.

2003. Ein, zwei Tage nach dem letzten Spiel des Jahres fiel Torsten Eisenbeiser, Mitglied des Fanclubs Alt-Unioner, auf, dass er aus Frust über eine Niederlage des FC Union im eigenen Stadion vergessen hatte, sich von seinen Freunden auf der Tribüne zu verabschieden und es doch eigentlich nett wäre, ihnen fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch zu wünschen. Also rief er seine Kumpel vom Fanclub an und alle stimmten darin überein, dass es schön wäre, sich noch einmal zu treffen, zusammen Glühwein zu trinken, ein paar Kekse zu essen sowie vielleicht zusammen auch ein paar Weihnachtslieder zu singen. Nur wo? Wie gut, dass Torsten Eisenbeiser durch den Platzwart der Alten Försterei wusste, dass sich eines der Stadione nicht richtig schließen ließ... So begab es sich also, dass am 23. Dezember 2003 83 Mitglieder an der Mittellinie bei Glühwein und Keksen zusammenkamen, Weihnachtslieder sangen und eine Tradition begründeten, die erstaunliche Ausmaße angenommen hat. 2004 waren es bereits 400 singende Mitglieder und 2005 1000. Mittlerweile ist das generations- und vereinsübergreifende Ereignis eine Massenveranstaltung, denn die Schar der Sänger ist seit mehreren Jahren auf 28.000 angewachsen. Damit ist das Stadion zum Weihnachtssingen besser gefüllt als bei manch einem Fußballspiel! Es zeigt, dass die Fußballfans nicht nur gerne singen, wenn auf dem Rasen 22 Spieler gegeneinander antreten, sondern auch, wenn dort, wo sonst die Spieler rennen, ein Pfarrer steht und der Chor des Emmy-Noether-Gymnasiums Tonlage und Tempo vorgibt. Und es beweist den Wunsch der Menschen, in der Weihnachtszeit zusammenzukommen und gemeinsam etwas Berührendes zu erleben.

Torsten Eisenbeiser und die Alt-Unioner sind noch immer für die Organisation zuständig sowie Mitarbeitende und Ehrenamtliche des Ev. Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree. Der örtliche Pfarrer, Manfred Kastner aus Bohnsdorf-Grünau und stellvertretender Superintendent, liest die Weihnachtsgeschichte vor und spricht ein Gebet.

Der Ablauf des Weihnachtssingens ist klar geregelt: um 19:00 werden die Stadionlichter ausgeschaltet und Kerzen angezündet. Jedes Jahr ein feierlicher Moment. Und dann wird gesungen, 90 Minuten lang, so lange wie ein Spiel dauert. 90 Minuten, in denen die Probleme einer Fußballsaison keine Rolle spielen. An Weihnachten sehen selbst Fußballfans ein, dass es Wichtigeres gibt als Fußball, so Eisenbeiser. Ganz ohne Fußball geht es allerdings nicht. Eröffnet wird das Konzert je-



des Jahr mit der Vereinshymne. Dann folgt das Lied „In der Weihnachtsbäckerei“, abgewandelt in der Union-Version „in der Alten Försterei“. Doch danach erklingen die klassischen Weihnachtslieder. Die Mischung aus Gottesdienst und Stadion-Event zieht ein bunt gemischtes Publikum an. Es kommen viele Menschen, die nicht unbedingt den Eindruck machen, als würden sie in ihrer Freizeit „O Du Fröhliche, o Du Selige“ auf ihrer Geige üben. „Wenn Sie sehen, dass da echte Mannskerte stehen und mit rauer Stimme ‚Stille Nacht, Heilige Nacht‘ singen, ist das kaum zu glauben“, äußerte Torsten Eisenbeiser mal in einem Interview. Pfarrer Kastner formuliert es während des Weihnachtssingens 2019 ähnlich: „Die Lieder handeln von dem Kind in der Krippe, es geht darum, dass Gott bei uns ist. Gott kommt dahin, wo Menschen ihre Herzen öffnen, auch in ein Fußballstadion.“ Und Weihnachtslieder öffnen Herzen und rufen positive Erinnerungen hervor.

So erstaunt es auch nicht, dass schon lange viel mehr Menschen zum Weihnachtssingen möchten als in das Stadion passen. 2014 wurde erstmals ein Ticketsystem eingeführt. Die Tickets sind Union-Mitgliedern und ihren Familien vorbehalten. Aber auch für sie reichen die zur Verfügung stehenden Tickets nicht aus.

Längst hat das Weihnachtssingen des FC Union viele Nachahmer gefunden: in Aachen, Dresden, Magdeburg, Köln, Duisburg, Dortmund und bei Schalke kommen auch Tausende zum gemeinsamen Singen zusammen. Und wer keine Tickets bekommen hat, kann live auf Facebook folgen oder über einen regionalen Fernsehsender. Für die Fans entfaltet das Weihnachtssingen fast den Charakter eines Gottesdienstes, wie viele Teilnehmer sagen. Es ist ihre Einstimmung auf Weihnachten, auf die Zeit des Zusammenseins, der Herzlichkeit und der Nächstenliebe. Olè Du Fröhliche!

Beatrix von Foerster

JAHRESLOSUNG 2021

SEID BARMHERZIG, WIE AUCH EUER VATER BARMHERZIG IST
(LUKAS 6,36)

Das Wunder der Barmherzigkeit kann 2021 Funken schlagen

Ein kurzer Imperativ. Das alte Wort – Barmherzigkeit – leuchtet über dem Jahr 21 auf. Welche Erfahrungen werden Sie damit machen? Der Anspruch für dieses Jahr ist knapp und nötiger denn je: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist (Lukas 6,36)!

Gerechtigkeit und unser Leben aus Erbarmen

Sind nicht Gerechtigkeit und Gleichstellung nötiger? Barmherzigkeit nutzt innerhalb der Gerechtigkeit Freiräume, um die Gerechtigkeit gerechter zu machen. So die Sozialethikerin Michelle Becka. Barmherzigkeit unterbricht die Routinen des „payback“ und des allgemeinen Ausgleiches, gibt Raum für den einzelnen Menschen vor allem. Barmherzigkeit ist keine „Mitleidsfalle“. Es geht darum, sich vom geteilten Schmerz umarmen und verändern zu lassen. Damit beginnt unsere Menschlichkeit.

Gott – Mensch aus Mitgefühl

Als barmherzig wird Gottes Wesen und Wirken in der Bibel bezeugt. Da kommen wir her. Das ist der Herzschlag des Evangeliums von Jesus Christus: Gottes Mitgefühl geht bis zum Äußersten. Wir lassen uns davon umarmen in der Heiligen Nacht und darüber hinaus: Gott hält es nicht bei sich, wird Mensch aus Mitgefühl, damit wir nicht dem Machbarkeitswahn erliegen zu Götzen, sondern zu wirklich menschlichen Menschen werden können. Am besten wird es erzählt statt behauptet. Ich erinnere mich: Israel in der Sonnenglut. Wir gingen den schmal-steinigen Weg von Jerusalem kommend hinunter nach Jericho. Man muss hintereinander laufen. Rechts und links Felswände und - ein Abgrund. Nicht viele Menschen sind unterwegs. Ich stelle mir vor, dass es auf dieser Wegstrecke auch einsam wird, geht man hier nicht zu zweit oder dritt. Da soll es der Überlieferung nach gewesen sein. Ein Überfall, erzählt Lukas, ein Opfer auf dem Weg. Er hatte keine Chance. Ich stelle mir vor, wie er auf dem schmalen Weg lag, blutend, gedemütigt von der Gewalt, ungeschützt in der Sonne. Wer steigt da mitleidlos drüber? Einer bleibt stehen, hilft. Kann nicht anders. Eine Geschichte von versorgten Wunden. Einer wird zum „Werkzeug der Barmherzigkeit“. Es sind schmale riskante Pfade, auf denen auch wir jenseits von Jericho gehen. Wo wir hinsehen, wer auf dem Weg liegt, wo nur Ohnmacht und Demütigung geblieben sind, wo die Kraft zum selber Aufstehen nicht reicht, die Lasten zu schwer sind zum Weitertragen, es für das Nötigste nicht langt. Was und wen wir auf unseren Pfaden sehen, wovon wir uns angehen lassen, da wird Barmherzigkeit konkrete Tat.

Das hebräische Wort „barmherzig“ ist dem Wort der „Eingeweide Gottes“ sehr ähnlich, gibt gewissermaßen einen Hinweis darauf. Die Wortwurzel verweist auf das Wort „Gebärmutter“. Wir alle sind dort für einen Augenblick unseres Lebens in dieser „besten Wohnung der Welt“ umsorgt. So ist Barmherzigkeit, gibt diesen Liebesraum. Näher und umsorgter geht es nicht. Barmherzigkeit vergleichbar den väterlichen, mütterlichen, elterlichen Bindungen. Wenn es gut geht, wenn sie gelingen, gibt es ja kaum Stärkeres. Sie können fast alles

tragen und aushalten. Elternliebe geht dir, wenn es darauf ankommt, mit Tempo entgegen, reißt die Arme hoch und umarmt dich. Auch wieder so eine Geschichte des Lukas vom verlorenen Sohn oder von der Vaterliebe. Barmherzigkeit wie Elternliebe.

Als Verunsicherte bleiben wir die Umarmten Gottes

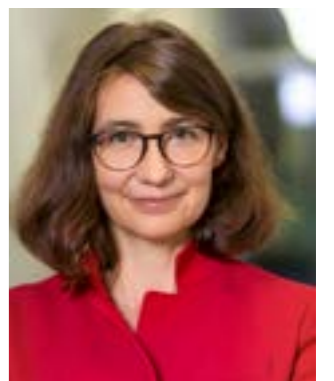
Uns steckt eine kollektive Krankheitserfahrung in den Knochen, gemeinsame Verunsicherung. Durchkreuzte Pläne, begrabene Träume. Unsere Gewohnheiten haben sich verändert. Die Begrüßungen etwa. Kein Handschlag mehr. Öfter breiten jetzt sich grübende Menschen andeutend die Arme aus, um zu zeigen: Freue mich, dich zu sehen. Ich schätze das: Die angedeutete Umarmung wie ein Zeichen von Einfühlung und Mitgefühl, für das, was wir brauchen, wonach wir uns sehnen – offen und empfangsbereit. So gehen wir einander zu Herzen wie wir als Menschen auch Gott zu Herzen gehen. Aber das wäre zu wenig, bliebe es nur bei der Geste. Beim Gefühl. Nochmal: Es geht ums Tun. Covid 19 hat einen Innovations- u. Digitalisierungsschub bewirkt. Auch einen Verunsicherungsschub und Isolationschübe. Wie lange noch? Unsere Antwort wird ein gemeinschaftlicher Barmherzigkeitsschub sein.

Seid barmherzig – wie auch nicht!

„Es gibt nur eine Gefahr, nämlich die, dass keine Barmherzigkeit geübt wird“, notiert S. Kierkegaard (Der Liebe Tun) vor fast 200 Jahren. Und meinte, wenn keine Barmherzigkeit geübt würde, sei das größer als alle zeitliche Not. Wir kennen für die gegenwärtigen Nöte viele Namen. Aber die schlimmste wäre, Barmherzigkeit als Luxus zu sehen, den wir uns nicht leisten können. Wir brauchen sie, wo das „Über-Ich“ uns individuell wie gesellschaftlich erbarmungslos antreibt zu immer noch mehr Erfolg, Durchsetzung, Leistung, Rechthaben. Wir brauchen sie mehr denn je, wo Hartherzigkeit zu Verrohung führt. Selig die Barmherzigen. Sie haben mehr als nur eine Gesinnung. Sie haben erfahren, wie Barmherzigkeit heilen, lindern, den Raum der Gerechtigkeit noch einmal weiten kann. Sie lassen sich angehen von der Not, weil sie nicht anders können. Meine Bitte:

Gott, mach uns zu Werkzeugen deiner Barmherzigkeit

Weder unser Wirtschaftssystem ist einfach so barmherzig, noch unsere Gesellschaft. Es sind aber auch nicht nur einzelne Männer und Frauen, die Zeichen der Barmherzigkeit gegen die Kräfte der Hartherzigkeit setzen. Es sind Frauen und Männer in communitio, die leben, was Jesus gelebt und gelehrt hat. Auf deren Barmherzigkeit ruht Gottes Segen, sie werden zum Segen. Wir sind darin enthalten und halten uns offen für das Wunder der Barmherzigkeit.



Pröpstin Christina-Maria Bammel

MENSCHEN AUS DER GEMEINDE

ROSMARIE UND PETER WELTEN UNTERWEGS IN DER FÜRSORGE UM DAS SOZIALE MITEINANDER



Peter Welten promovierte 1966 mit einer biblisch-archäologischen Arbeit. Geprägt wurde seine Tübinger Zeit durch die Mitarbeit in der Forschungstätigkeit von Professor Galling, durch seine lebhaft und mit Freude durchgeführten und von den Studierenden der Theologischen Fakultät gern angenommenen Lehrveranstaltungen. Die Zusammenarbeit mit andern Theologen und Altertumswissenschaftlern machte zudem die 2. Auflage des ‚Biblischen Reallexikons‘ von Kurt Galling möglich. Peter Welten forschte zu archäologischen Tatbeständen und deren historischen Beweis und habilitierte sich im Jahr 1971 (P. Welten, Geschichte und Geschichtsdarstellung in den Chronikbüchern). Als nunmehriger Professor für Altes Testament arbeitete er weiterhin im Lehrbetrieb der Uni Tübingen und hielt Vorlesungen für Theologen und Archäologen. Im Jahr 1982 erhielt Peter Welten einen Ruf an die Kirchliche Hochschule in Berlin-Zehlendorf. Zu einer spannenden Herausforderung wurde der ‚kleine Grenzverkehr in die DDR‘ durch Mitarbeit im Theologischen Konvent in Ostberlin mit einem regen Austausch über alttestamentliche aber auch sozialgeschichtliche Themen zwischen Theologinnen und Theologen aus ‚Westdeutschland‘ und den verschiedenen Landeskirchen der damaligen DDR. Mit der ‚Wende‘ wurde die Kirchliche Hochschule Zehlendorf mit der Kirchlichen Hochschule an der Borsigstraße zusammengeschlossen und als Theologische Fakultät in die Humboldt-Universität integriert – insgesamt eine sehr bewegte Zeit, die Peter Welten als zeitweiligen Rektor sehr forderte.

Nachdem aus dem Fundus der HUB rd. 2500, teils beschädigte Diapositive mit Motiven aus Palästina/Israel, (etwa um 1900) sowie zahlreiche Katakombenbilder aufgetaucht waren, widmete sich Peter Welten, auch nach seiner Emeritierung im Jahr 2001, mit Hingabe deren Auswertung, Aufarbeitung und Digitalisierung. In seinem positiven Rückblick auf die Berliner Uni-Zeiten hebt er die vielfältig bestückten Bibliotheken und Museen und das interessante, gute Verhältnis zu den Studierenden hervor. Sascha Gebauer, Pfarrer in Berlin-Tiergarten, betont in seiner Würdigung zu Peter Weltens 80. Geburtstag die von diesem praktizierte Einbeziehung der aktuellen Lebenswirklichkeit in die alttestamentlichen Lehrveranstaltungen, etwa durch Besuch eines Gefängnisses (Versöhnung im Alten Testament) oder einer Kirchenasyl-Gemeinde (Asyl im AT). Dies sei ‚Theologie treiben im wirklich besten Sinne‘. Nach Eintritt in den Ruhestand in 2001 hält Peter Welten weiterhin Vorträge zu seinem Thema Alttestamentlichen Exegese in der Berliner Wirklichkeit. Mehrfach war das Ehepaar Welten unterwegs nach Israel, einmal mit Studenten, einmal mit ihren Kindern und einmal mit einer Gruppe der Gemeinde. Auch Syrien war gelegentliches Reiseziel.

In der Gemeinde Schlachtensee predigte Peter Welten viele Male und verfasste fesselnde Monatssprüche im Gemeindeblatt, die sein soziales Engagement belegen (beispielhaft Februar 2010: ‚Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinem Not leidenden und armen Bruder, der in deinem Lande lebt, deine Hand öffnen (5.Mose 15,11). Peter Welten wurde Mitte der Achtziger Jahre in den Gemeindegemeinderat gewählt und

In einem hübschen spitzgiebligen Haus an der Grenze zu Kleinmachnow empfängt mich das Ehepaar Rosmarie und Prof. Dr. Peter Welten. Er, Professor der Theologie, begeisterter ‚Alttestamentler‘, ordiniertes Pfarrer, sie, die in der Flüchtlingshilfe engagierte frühere Lehrerin – da fällt mir die Fokussierung schwer. Die umfassendere berufliche Vita weist ‚natürlich‘ Peter Welten auf, während sie sich ‚natürlich‘ um drei Kinder und den Haushalt gekümmert, ihrem Mann zur Seite gestanden und sich im sozialen Bereich engagiert hat. Diese beiden Menschen eint ihre Schweizer Herkunft, ihre über 50 Jahre andauernde eheliche Gemeinschaft, ihre überzeugte Zugehörigkeit zur Evangelisch-reformierten Kirche und ihr Engagement für benachteiligte Menschen und Geflüchtete. Wie kommt ein Theologe und in der Württembergischen Landeskirche ordiniertes Pfarrer zu einer lebenslangen Arbeit im historisch-archäologischen Bereich? Eine Antwort gibt u.a. das Werk ‚Alttestamentliche Wissenschaft in Selbstdarstellungen‘, in welchem ‚Alttestamentler‘ – auch Peter Welten – Schwerpunkte ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit beschreiben. Anspruchsvoll zu lesen, aber ein guter Bogen von Beginn bis Ende der beruflichen Tätigkeit. Geboren wurde Peter Welten 1936 im Berner Oberland als Sohn eines Lehrers und späteren Professors für Botanik. Ein origineller Religionslehrer begeisterte ihn, sodass er sich mit Jugendarbeit beschäftigte und ein Theologiestudium an den Universitäten Bern und Basel, zwischenzeitlich auch Göttingen, aufnahm. Das Studium des Alten Testaments, einprägsam präsentiert von seinen Hochschullehrern, fand er spannend. Peter Welten engagierte sich zudem im Friedensdienst bei der Schweizerischen Flüchtlingshilfe. Nach dem Staatsexamen in der Schweiz und einer Assistentenstelle in Göttingen, folgte er Professor Kurt Galling, der in Tübingen das ‚Institut für Biblische Archäologie‘ aufbaute. Mehr als 20 Jahre wird Peter Welten in Tübingen leben und arbeiten. Auch das Privatleben kommt nicht zu kurz: Eheschließung mit Frau Rosmarie Schild, einer Lehrerin. Die drei Kinder werden 1964, 1967 und 1970 in Tübingen geboren. Mittlerweile kann sich das Ehepaar Welten über neun Enkel freuen.

übte von 2005 – 2013 den Vorsitz aus. Besonders fruchtbar flossen seine Lehr- und seine Gemeindegemeindetätigkeit zusammen, als Kristina Westerhoff, Manon Althaus und Michael Juschka, alle drei inspirierte und inspirierende, schriftauslegende Predigerinnen und Prediger, hier wirkten. Über längere Zeit arbeiteten sie gemeinsam an den verschiedenen Auflagen der Gottesdienst- und Psalmenheften. Insbesondere wurden die Sonntags-Psalmen zum Wechselsprechen bearbeitet – eine Tätigkeit, die auch heute weitergeht. Dankbar war für ihn in der Zeit als Vorsitzenden des GKR die Vorbereitung ‚unserer Kunstgegenstände‘ für die Ausstellung zum Jubiläum 2012, vom ‚allerbescheidensten Jesusknäblein‘ in der Krippe, das neue Zehen bekam, bis zu den lebensgroßen Engeln, die gereinigt und farblich ergänzt wurden und für die Michael Murawski kräftige ‚Schuhe‘ baute. Höhepunkt war natürlich der Kreuzifixus, der auch gereinigt und durch eine kundige Restauratorin farblich wieder ergänzt wurde. Nicht zu vergessen die älteste Kirchenglocke Berlins, begutachtet vom Glockenexperten der Landeskirche, die sichtbar außen hängen sollte und jetzt doch wieder im Turm zu den Bitten des Vaterunsers erklingt.

Rosmarie Welten erinnert sich: Nach dem Umzug der Familie von Tübingen nach Berlin 1983 hat sie in ihrem ersten Gottesdienst in Schlachtensee den Appell des damaligen Bischofs Martin Kruse an die Berliner Gemeinden gehört: ‚Nehmt Euch der Fremden an!‘ sie schloss sich dem bestehenden Arbeitskreis ‚Ausländer und Deutsche‘ im Kirchenkreis Zehlendorf an, wo sich regelmäßig Menschen aus den verschiedenen Gemeinden trafen und sich zur Aufgabe machten, die Situation von Flüchtlingen in verschiedenen Unterkünften (zeitweise bis zu 15 allein in Zehlendorf!) kennen zu lernen und sie zu unterstützen. Sie übernahm die Leitung dieses Arbeitskreises und wurde 1989 sozialpädagogische Mitarbeiterin im Kirchenkreis. Aus dem Arbeitskreis ist ihr in besonderer Erinnerung Frau Helga Fischer, die über viele Jahre Schularbeitsgruppen geleitet hat. In Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen aus dem Bezirk und Kolleginnen aus dem Kirchenkreis gelang es, Verbesserungen vor allem für Flüchtlingsfamilien zu schaffen. Einmal wöchentlich finden Frauen und Kinder in ‚Café Paula‘ einen Raum außerhalb ihrer beengten Wohnverhältnisse. Ein Zusammenhalt der Mütter der ersten Stunde (heute Großmütter) existiert noch heute. Seit vielen Jahren unterhält die Gemeinde Schlachtensee eine Gäste- oder Fluchtwohnung – kein Versteck, sondern ein Zufluchtsort für besonders bedrängte Flüchtlinge. Heimisch geworden in Berlin ist Rosmarie Welten insbesondere durch die Chance, in guten Chören zu singen. Eine Leidenschaft seit ihrer Jugend in der Schweiz und sehr intensiv gepflegt in den zwanzig Tübinger Jahren. Hier in Berlin hat sie diesen Ort in der Pauluskantorei und im Kammerchor Schlachtensee gefunden, später im Berliner Vokalensemble und im Luisen-Vokalensemble. Sie vermisst in dieser Zeit der Pandemie schmerzlich das Singen im Gottesdienst, in der Gemeinde, nämlich die Möglichkeit, Wort und Musik gemeinsam zu erleben und zu gestalten.

Mit ihrem jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz haben Welten vielen Menschen in Not geholfen und das Leben unserer Gemeinde sehr bereichert.

Susanne Ruster

JAHRESTHEMA 2021 – DIGITALE KIRCHE



Andreas Erdmann, Landesonlinepfarrer der EKBO

Mit Beginn der Coronazeit verlagerte sich Vieles ins Internet, auch für unsere Gemeinde: So wurden z.B. Gottesdienste vorab aufgezeichnet und konnten über die Homepage angesehen werden oder sie wurden gleich live im Internet übertragen. Wie die meisten Gemeinden (Schulen, etc.) stellte das auch uns vor große Herausforderungen: haben wir die benötigte Technik, das Knowhow, die notwendige Internet-Bandbreite? Bei allem Schwierigen – und auch Unbefriedigendem! – machten diese Erfahrungen auch neugierig: welche kirchlichen Angebote gibt es eigentlich im Internet? Wie präsentiert sich Kirche mit ihren Anliegen und dem, was sie den Menschen zu bieten hat, in diesem weiten digitalen Raum, der für viele Menschen (und bei weitem nicht nur für Jugendliche!) eine zweite Heimat darstellt? Aufgrund dieser Überlegungen haben wir uns im Redaktionsteam entschieden, uns in diesem Jahr mit der ‚Digitalen Kirche‘ zu beschäftigen. Dabei werden natürlich auch kritische oder mahnende Töne Raum bekommen, aber auch die Lust an neuen Wegen und kreativen Zugängen soll spürbar werden.

Den Auftakt zu unserem neuen Jahresthema im Februar 2021 hat Andreas Erdmann übernommen, der seit März 2020 Landesonlinepfarrer der EKBO ist. Ein ‚Landesonlinepfarrer‘ ist eine Neuheit in unserer Landeskirche. Mit dem Beginn der Coronazeit hatte er gleich alle Hände voll zu tun. Darüber berichtet er in der nächsten Ausgabe unseres Gemeindebriefs.

Sonja Albrecht

KIRCHE FÜR EINSTEIGER CHRISTLICHE BRÄUCHE

Erster Advent: die 1. Kerze wird auf dem Adventskranz angezündet, Wohnungen und Häuser werden weihnachtlich dekoriert. 1. Dezember: viele Kinder und mancher Erwachsene freut sich über das erste Türchen am Adventskalender oder packt ein erstes Päckchen aus. Am Abend des 5. Dezembers werden Schuhe geputzt, damit am Morgen des Nikolausstages keine Rute im Schuh steckt, sondern Mandarinen, Nüsse, Schokolade oder Sonstiges, was das Herz erfreut. Weihnachten selbst ist ein Fest voller Rituale. Familien kommen zusammen und zelebrieren jedes Jahr aufs Neue ihre eigenen Rituale. Auch für den Jahreswechsel gibt es verschiedenen Bräuche. Die einen springen hinein, die andern begrüßen es lautstark. Eine Woche später wird Epiphania, das Fest der Erscheinung des Herrn sowie die Ankunft der Heiligen Drei Könige in Bethlehem gefeiert. Außerdem könnte am 4. Dezember noch der hl. Barbara gedacht, am 8. Dezember Maria Empfängnis und am 13. Dezember das Luziafest gefeiert werden. Keine andere Zeit im Jahr ist so voller Bräuche und Feste wie die Monate Dezember und Januar.

Bräuche sind ein Stück Kultur, gewachsen über einen langen Zeitraum. Sie „verraten“ etwas vom Traditionsbewusstsein und der Identität einer Region oder einer Religion. Das Wort „Brauch“ ist eng verwandt mit brauchen, was daraufhin deutet, dass Rituale oder Feste gebraucht werden, um sich in einer Kultur zu orientieren und deren Traditionen zu verstehen. Bräuche haben unterschiedliche Ausprägungen. Sie können Hoffnung geben: grüne Zweige mitten in der dunkelsten Jahreszeit waren schon im Mittelalter Zeichen für Hoffnung und neues Leben. Die Kerzen am Adventskranz und am Weihnachtsbaum sind ebenso zu interpretieren und erinnern an Jesu Mut machende Worte: "Ich bin das Licht der Welt". Bräuche können aber auch pädagogische Aspekte haben. So bringt der Nikolaus nur den Kindern etwas, deren Schuhe geputzt waren und deren gute Taten in seinem goldenen Buch standen, so zumindest im München der 70er Jahre...

Bräuche bleiben aber nur lebendig, wenn sie gepflegt und hinterfragt werden. Sie wurzeln einerseits in der Vergangenheit, sind aber andererseits auch für die Zukunft einer Kultur und einer Religion bedeutend. Oder wie Brecht sagte: „Das Heute geht gespeist durch das Gestern in das Morgen“. Fraglich ist, ob wir in diesem Jahr, in dem wir weniger unterwegs sind, uns mehr auf den Ursprung mancher Bräuche besinnen, die durch sich verändernde Gesellschaften und Konsum von ihrem ursprünglichen Charakter verloren haben. Auf alle Fälle bleibt die Hoffnung, dass die christlichen Bräuche in diesem denkwürdigen Jahr uns mit ihren vertrauten Ritualen ein Stück Zuversicht geben, dass 2021 wieder normaler wird. In diesem Sinn freue ich mich besonders, die erste Kerze anzuzünden.

Beatrix von Foerster



#BEZIEHUNGSWEISE

JÜDISCH UND CHRISTLICH: NÄHER ALS DU DENKST!

Am Anfang stand die Ratlosigkeit: Was tun wir als Kirche angesichts der schrecklichen antisemitischen Übergriffe und Anschläge? Die in unserer Landeskirche entstandene Kampagne „#beziehungsweise – jüdisch und christlich: näher als du denkst!“ versucht hier einen Beitrag zu leisten. Die niedrigschwellig ausgerichtete ökumenische Kampagne stellt vom Januar 2021 bis zum Januar 2022 13 Plakativmotive in den Mittelpunkt. Ausgehend vom Claim „jüdisch und christlich – näher als du denkst“, behandeln die Plakate die verschiedenen jüdischen und christlichen Feiertage – und heben das Verbindende hervor. Neben der gesellschaftlichen Wahrnehmung geht es der Kampagne darum, Kirchenmitglieder anzuregen, sich selbst mit ihren eigenen Einstellungen und Vorurteilen zu beschäftigen. Inhaltlich geht es um die Wahrnehmung der einzigartigen jüdisch-christlichen Beziehung. Im Gottesdienst am 24. Januar werden wir dieser Kampagne und der jüdisch-christlichen Nähe Raum geben.

Brot
für die Welt

Liebe Leserin, lieber Leser,

Nächstenliebe darf nicht auf Abstand gehen.

Für viele Kinder dieser Welt ist die Zukunft in diesem Jahr unsicherer geworden. Sie leiden unter häuslicher Gewalt, unter wirtschaftlicher Not und können nicht mehr zur Schule gehen. Stattdessen sammeln die Kinder am Rande der Hauptstadt Paraguays Müll oder arbeiten auf den Philippinen in Zuckerrohrplantagen oder in Sierra Leone den ganzen Tag auf dem Markt. Wo aber der Zugang zur Bildung wegbricht, ist die Zukunft der Kinder gefährdet.

„Brot für die Welt“ unterstützt deshalb in Paraguay Straßenschulen und hilft auf den Philippinen und in Sierra Leone die wirtschaftliche Situation der Familien zu verbessern, damit Kinderarbeit nicht mehr nötig ist. So lautet das Motto der diesjährigen „Brot für die Welt“-Sammlung Kindern Zukunft schenken. Im Gottesdienst am 1. Advent wird Pfarrerin Huang auf die Projekte eingehen.

Wir bitten Sie, „Brot für die Welt“ zu unterstützen. Sie können Ihre Spende direkt überweisen. In der Mitte dieses Gemeindeblattes ist dafür ein Überweisungsträger eingepflegt. In den Gottesdiensten am Heiligen Abend werden alle Kollekten für „Brot für die Welt“ gesammelt.

KONZERT IN DER JOHANNESKIRCHE

Liebe Leserinnen und Leser,
am Samstag, vor dem 3. Advent und am Sonntag, den 3. Advent lädt das Kammerorchester – Schlachtenseer Virtuosen mit einem kammermusikalischen Programm ein zur Einstimmung in die Weihnachtszeit.

Es erklingen Werke von J. S. Bach – Konzert für Violine, Streicher und Basso continuo in a-moll, von Carl Philipp Emanuel Bach Sinfonie h-moll für Streicher und Basso continuo und von W. A. Mozart 3 Kirchensonaten und „Eine kleine Nachtmusik“ – Serenade für Streicher in G-dur. Dieses Programm ist etwas für Liebhaber der kammermusikalischen Superlative – mit fantastischen Werken von Komponisten, die wir alle schon sehr lange lieben und kennen. Zu diesem feierlich-stimmungsvollen Adventskonzert mit der Auswahl von Perlen klassischer und barocker Kostbarkeiten laden wir Sie ganz herzlich ein.

Ihr Igor Schestajew

12. und 13. Dezember, 17 Uhr

ADVENTSKONZERT

Kammerorchester - Schlachtenseer Virtuosen

Won-Ho Kim, Violine
Igor Schestajew, Leitung

Eintritt frei, Spenden erbeten

STOLPERSTEINVERLEGUNG

VON ANNA GOLDBAUM AM 12.12. 2020

Als Anna Goldbaum am 13. Mai 1939 den Ozeandampfer St. Louis mit 936 anderen Passagieren in Hamburg betrat, hoffte sie wie alle anderen dem Nazi-Regime entronnen zu sein. Diese Hoffnung erfüllte sich für Anna Goldbaum nicht. Für sie wurde schon vor Jahren der Stolperstein in Königs Wusterhausen verlegt. Die richtige Adresse ihres letzten freigewählten Wohnsitzes war aber die Prinz-Friedrich-Leopold-Straße 31 in Nikolassee. Dort wollen wir an ihrem Geburtstag, dem 12. Dezember, den Stolperstein nun zusammen mit der Initiative aus Königs Wusterhausen und Zeuthen verlegen. Michael Rohrmann vom Kirchenkreis wird dies für uns tun, Pfr. Steffen Reiche wird ein kurzes Grußwort sprechen. Sie sind ganz herzlich eingeladen, dazu zu kommen – natürlich unter den dann geltenden Hygieneregeln.

**Stolpersteinverlegung für Anna Goldbaum,
Prinz-Friedrich-Leopold-Straße 31, 14129 Berlin,
am Sonnabend, dem 12. Dezember um 12 Uhr.**

Dirk Jordan, AG Spurensuche Schlachtensee

MUSIK IM GOTTESDIENST

1. Advent, 29. November

mit Solistin Regina Rau
Offene Kirche (15-17 Uhr), ab 16.00 Uhr mit Orgelmusik,
an der Orgel - Gleb Bubnov

2. Advent 6. Dezember

Familienkirche mit Solistin Regina Rau.
Offene Kirche (15-17 Uhr).
Nikolaussingen und Familiennachmittag
im Kirchgarten (ab 15.30 Uhr)

3. Advent, 13. Dezember

mit Solistin Regina Rau

4. Advent, 20. Dezember

mit Solistin Ulrike Jahn
Offene Kirche (15-17 Uhr), ab 16.00 Uhr mit Orgelmusik,
an der Orgel - Una Cho und Igor Schestajew

Heiligabend, siehe Seite 4

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

Gottesdienst mit Solistin Regina Rau
und Trompete, Andreas Uhle, Orgel: Igor Schestajew

Singen & Segen am See

14:30 Uhr mit BläserInnen, Leitung: Traugott Forschner

1. Sonntag nach dem Christfest, 27. Dezember

mit Solistin Regina Rau,
Orgel: Igor Schestajew.

NEUJAHRSKONZERT

„Beschwingt ins Neue Jahr“

1. Januar um 17.00 und 19.00 Uhr

Klavierkammermusik
von Beethoven und Schumann

Jonathan Weigle und befreundete Musiker
der internationalen freien Musikszene

Um Anmeldung unter jonathan.weigle@web.de mit Angabe der Personenzahl aus einem Haushalt wird gebeten. Rechtzeitige Anmeldung wegen des limitierten Platzangebotes empfohlen!

Gängige Coronaregeln werden eingehalten!

Freier Eintritt, eine Spende für die ausschließlich selbstständig tätigen Musiker wird erbeten

ANZEIGEN

IMMOBILIEN
Olaf Goltz
diskret - unabhängig - erfolgsorientiert
Suche für vorhandenes Klientel
Häuser, Villen, Eigentumswohnungen jeder Art
Wir bringen Ihr Geld in Sicherheit
Urselweg 12
14163 Berlin
Tel. 030 80498043
eMail: o-goltz@t-online.de

Beratung
Bewertung
Vermittlung
Verwaltung
Hausbetreuung

**MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG**
Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41
**ANGEBOTE
KOSTENLOS!**

BAUHOF
Dachdeckermeister
Bauklempner
Gerüstbau
Bautechniker Hochbau
Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau
Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46
www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Spannungen im Erbfall?
mit Kindern? Nachbarn? Partner?
Dr. Bruhn
Ihr Familien- / Wirtschaftsmediator
aus Schlachtensee, Elvirasteig 28, 14129 Berlin
53 79 00 35 bruhn-mediation.de
kontakt@bruhn-mediation.de

GREVE
Bestattungen
Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee
www.greve-bestattung.de

✓ *Wohnen bleiben.*
✓ *Erbe regeln.*
✓ *Mehr Geld im Alter.*
Dank **Verrentung Ihrer Immobilie**
- für Eigentümer ab 70 Jahren

Immobilienrenten Modelle
- Vergleich und Beratung.
030 810 31966
www.andhoff-hausrente.de
**ANDHOFF
HAUSRENTE**
Andreas Hoffmann
Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH),
Sachverständiger für
Immobilienbewertung (EiPOS)

Unterkunft für ihre Gäste
**Ferienwohnung
in Schlachtensee**
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

BUCH HANSEN
Altwaterstrasse 2
14129 Berlin
Mo. - Fr. 9 - 18:30 Uhr
Sa. 9 - 14 Uhr
Telefon: 030 / 80 40 15 40
buch-hansen@web.de

Alebo
Inhaberin: Sabine Melzer
Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene
Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen
Dem Tod und dem Leben zugewandt.
Wir nehmen uns Zeit für Sie. Wir hören zu,
wir unterstützen, wir geben Impulse.
Wir sind an allen Tagen des Jahres zu jeder
Stunde erreichbar.
Tel. 030-390 399 88 | Mobil 0172-366 88 22
info@himmelsleiter.berlin | www.himmelsleiter.berlin
Himmelsleiter Bestattung Bernd Tonat | Dipl. Psych.
Unter den Eichen 84 | D12205 Berlin

**BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf**
Ilse Bley
Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

ENGEL & VÖLKERS
Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

Ob die Termine stattfinden können, erfragen Sie bitte bei den Ansprechpartnern,
auf der Webseite oder im Gemeindebüro.

KINDER UND JUGEND

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

- Eltern-Kind-Gruppe** Gemeindezentrum
donnerstags 16.00-18.00 Uhr
Frau Westermann, wessim@web.de
- Kinderkirche** Johanneskirche
Termin bitte im Gemeindebüro erfragen
- Kids on board** dienstags Gemeindezentrum
mit Heike Tippelt 16.30 - 17.30 Uhr
- Kinderchor** Johanneskirche
6-8 Jahre: donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
9-12 Jahre: donnerstags 16.30 - 17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33
- Gitarrenkurse** Gemeindezentrum
montags 15.00 - 18.00 Uhr
- Junge Gemeinde** donnerstags Gemeindezentrum
1. und 3. in Schlachtensee 18.00 - 21.00 Uhr
2. und 4. in Wannsee
- Junge Erwachsene** Gemeindezentrum
Termin bitte bei A. Thieme erfragen: emeihanna@gmail.com
- Theologie und Glaubensfragen**
entfällt im Dezember und Januar
- Frauengruppe** Gemeindezentrum
Dezember entfällt 19.30 Uhr
25. Januar
- Frauengruppe Blickwechsel** Gemeindezentrum
Dezember entfällt 20.00 Uhr
26. Januar
- Besuchsdienstkreis** Gemeindezentrum
auf Anfrage 9.00 Uhr
- Krankenhausbesuchsdienst** Hubertus-Krankenhaus
auf Anfrage 9.30 Uhr
- terre des hommes** Gemeindezentrum
mittwochs 10.00 - 12.00 Uhr
Basar-Café auf Anfrage im Büro
- Literarische Teestunde** Gemeindezentrum
Mittwoch, 9. Dezember, 13. Januar 15.00 Uhr
- Volkstanzgruppe** Gemeindezentrum
Donnerstag, 10. Dezember und 13. Januar 19.00 - 21.00
- Erzählcafé** Gemeindezentrum
entfällt im Dezember, Januar auf Anfrage 0172-203 34 39
- Schreibwerkstatt**
entfällt im Dezember, neuer Termin wird bekannt gegeben
Leitung: Susanne Rüster, Anmeldung: Nicole Herlitz
Mail: info@gig-jungundalt.de, Telefon: 0172 2033439

KIRCHENMUSIK

Unsere Chor- und Bläserensembles können in Gruppen
leider nicht stattfinden.

**FAMILIENBILDUNGSKURSE
KOSTENPFLICHTIG**

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sensorische Körpertherapie, dienstags 14.00 - 15.30 Uhr
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Bewusstsein durch Bewegung, mittwochs 13.30 - 14.45 Uhr
Juliane Brandes, Tel. im Büro erfragen

Kiezgeschichten
Manche Geschichten
müssen erzählt werden!
Ein Wendekalender mit persönlichen
Geschichten aus dem Südwesten Berlins
auf den Rückseiten.
20/21

**KALENDER
KIEZGESCHICHTEN
EIN WUNDERBARES
WEIHNACHTSGESCHENK!**

ab Dezember im Gemeindebüro oder
bei Nicole Herlitz
E-Mail:
info@gig-jungundalt.de
T:0172-2033439



ANZEIGEN

VERGOLDERMEISTERIN
ANJA
ISENSEE
Königin-Luise-Str. 49
Domäne Dahlem - 14195 Berlin
www.anja-isensee.de
vergolderin@anja-isensee.de
Tel. 030 / 311 63 483
Mobil 01577 / 15 97 417

Dringend gesucht, aufgrund einer
Eigenbedarfskündigung nach 12 Jahren
sucht eine Familie mit 3 Kindern ein Haus zur
Miete (oder zum Kauf) in Schlachtensee und
allen angrenzenden Stadtteilen. Gebrauch
werden mindestens 4 Schlafzimmer.
Wir freuen uns sehr über jeden Hinweis unter
Telefon: 0176-20472202 oder 030-80109353

Garage zur Miete gesucht
für unseren Pkw möglichst im
Umkreis Mexikoplatz. Wir freuen uns
über ihre Nachricht unter
01797939015 oder 030 8216626

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

2. Advent Sonntag, 6. Dezember Familienkirche	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
3. Advent Sonntag, 13. Dezember	10.30 Uhr Pfrn. Huang
4. Advent Sonntag, 20. Dezember	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
Abendgottesdienst	18.00 Uhr Pfrn. Albrecht
Heiligabend 24. Dezember Gottesdienste auf S.2	
1. Weihnachtstag 25. Dezember	10.30 Uhr Pfrn. Huang
Singen am See siehe S.7	14.30 Uhr Pfrn. Albrecht
1. Sonntag nach dem Christfest Sonntag, 27. Dezember	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht, Pfrn. Huang
Silvester Donnerstag, 31. Dezember	18.00 Uhr Pfr. Lösch
Neujahr Freitag, 1. Januar	12.00 Uhr Pfrn. Albrecht
2. Sonntag nach dem Christfest Sonntag, 3. Januar	10.30 Uhr Pfr. Hänsel
1. Sonntag nach Epiphania Sonntag, 10. Januar	10.30 Uhr Pfr. Hänsel
2. Sonntag nach Epiphania Sonntag, 17. Januar	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
Taizéandacht Freitag, 22. Januar	18.00 Uhr Team
3. Sonntag nach Epiphania Sonntag, 24. Januar	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht
Letzter Sonntag nach Epiphania Sonntag, 31. Januar	10.30 Uhr Pfr. Hänsel
Sexagesimä Sonntag, 7. Februar	10.30 Uhr Pfrn. Albrecht

WIR DENKEN AN:

BESTATTUNGEN:	
Oswald K.	92 Jahre
Lotte G.	97 Jahre
Anita R.	88 Jahre
Ruth B.	93 Jahre
Lutz S.	58 Jahre

KONTAKTE

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro: Montag, Mittwoch, 9 - 13 Uhr
Donnerstag 17 - 19 Uhr, Freitag 10 - 12 Uhr**
Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Silja Schwarz und Karin Putzke
Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn Luping Huang (bis Ende Dezember)
Tel. 80 90 22 51
luping.huang@gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn Sonja Albrecht
Ilsesteinweg 4a, Sprechzeiten nach Vereinbarung
(außer dienstags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei
E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer Günter Hänsel (ab 1. Januar)
Telefon 0176 542 672 26 oder über die Küsterei
E-Mail: gunter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Kirchenmusiker Igor Schestajew
Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)
Nicole Herlitz, Matterhornstraße 37-39, 0172 203 34 39,
nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de

Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel : 0178 811 25 35

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4
Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Leitung Heike Pellmann, Tel. 802 60 92, Fax 805 82 722,
E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de
www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West
Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-
West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“
Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.
Harald von Trotha, Vorsitzender
foerderungsverein@gemeinde-schlachtensee.de
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom
Gemeindekirchenrat herausgegeben. Redaktion: Sonja Albrecht,
Beatrix v. Foerster, Till Hagen, Luping Huang, Gisela Krehnke, Su-
sanne Rüster, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen. Namentlich
gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Heraus-
gebers dar. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und
wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.
Die nächste Ausgabe erscheint am 31. Januar, Redaktionsschluss:
10. Januar